Gemeinnütziges.

(Aus dem „Amerikanischen Agriculturist.")

Hühnermist.—Vinder, Long Island, hat zehn Fässer Hühnermist, „und nun kommt die Frage, was soll er damit anfangen?" Armer Mann! wir bedauern Sie; machen Sie die Fässer fest zu und senden Sie dieselben nach unserm Platze und sie werden Ihnen keine weitere Beschwerde machen. Wir werden, sobald er ankommt, diesen Mist mit zwei oder dreimal soviel der trockensten Erde mischen, die wir zur Hand haben, tüchtig durchschaufeln und untereinanderbringen und dann in einen Haufen thun, mit einigen Zoll dick Erde darüber. Wenn er sich in einigen Tagen nicht erhitzt, werden wir den Haufen noch einmal umarbeiten müssen, um ihn, während wir daran sind, wieder mit Erde zu überdecken. Wenn Ammoniac verfliegt, thut man mehr Erde auf den Haufen. Es wird bald als Hühnermist verschwinden und in die Erde übergehen, und wir werden dieses Jahr keinen Guano kaufen. Wir werden ihn für Welschkorn und alle Arten von schnell wachsenden Früchten verwenden, als Uebergrunddünger für Kraut und für irgend etwas anderes, wofür wir sonst Guano nehmen würden. Da dieser Dünger sehr stark ist, so wäre es nicht angemessen, ihn direkt mit dem Samen zusammenzubringen. Wenn er will, kann „Vinder" dies Alles selbst thun, wir würden aber sehr gerne bereit sein, es an seiner Statt zu thun.

Erzeugniß von fünfzehn Hennen.—Ein Achtzigjähriger schreibt, daß von seinen fünfzehn Hühnern jedes durchschnittlich hundert Eier vom ersten Januar bis zum 27. Dezember 1871 gelegt hat. Es sind gewöhnliche Hühner und sie wurden regelmäßig zweimal täglich mit Weizenkleie und Welschkornmehl, mit heißem Wasser oder Milch übergossen, gefüttert; außerdem erhielten sie hin und wieder etwas Pfeffer, die Abfälle vom Tisch und eine kleine Quantität Welschkorn und Weizen.

Nicht explodirende Lampe.—S. M. Herr, antworten wir: Wir kennen keine Lampe, in der man ohne Gefahr schlechtes Oel brennen kann, und glauben auch nicht, daß eine gemacht werden kann. Die Gefahr liegt nicht allein in der Lampe. Es ist nicht rathsam, sehr flüchtige Oele überhaupt im Hause zu halten. Keine Sicherheitslampe schützt gegen Unfälle beim Füllen und zu andern Zeiten. Man kaufe Oel, das nicht unter 110 Grad brennbare Gase aufsteigen läßt. Wer kein gutes Oel brennen will, sollte Kerzen brennen, oder im Dunkeln zu Bett gehen. Wenn Sie Ihr eigenes und das Leben Anderer für etwas werth halten, brennen Sie kein schlechtes Oel in irgend einer Lampe.

Apfelbaum-Bohrer.—Ein Correspondent schreibt: „Grabt den Rasen um die Bäume herum auf und streut den Eisenstaub aus Schmieden auf die Stelle. Dies schützt den Baum stets gegen Bohrer."—Wir theilen dies als eines der sonderbaren Mittel gegen den Bohrer mit; solche absurde Ansichten könnten nicht zum Vorschein kommen, wenn die Gewohnheiten des Bohrers etwas mehr beobachtet und verstanden würden. Unser Freund mag durch seinen Obstgarten gehen und das Einmaleins rückwärts hersagen. Dies Mittel würde ebenso wirksam sein und nicht halb so viel Mühe kosten.

Milch süß erhalten.—Das unschädliche Verfahren, das wir kennen, um Milch süß zu halten, besteht darin, die Milcheimer und alle Geschirre auszubrühen; zum Fortstellen der Milch benütze man Blechgefäße. Geschieht dies, dann bleibt die Milch in irgend einem kühlen Keller vierundzwanzig Stunden lang süß in jeder Jahreszeit.

Ratten und Mäuse.—Ein Correspondent in Annapolis, Md., schreibt: „Ich habe mehrere Wochen lang mich vergeblich bemüht, einige Mäuse zu fangen, welche die Steine unter dem Heerde unterminirten. Die kleinen Dinger scheuten die Falle, fraßen den Köder bis dicht davor, aber selbst das beste Stück gerösteten Käses konnte sie nicht veranlassen, ihre Köpfe in die gefährliche Schlinge zu stecken. Nachdem ich mir die Sache überlegt hatte, verfiel ich auf einen Plan, der sich als erfolgreich erwies. Ich nahm einen hölzernen Kasten, etwa einen Fuß lang, einen halben breit und zwei hoch (irgend eine Größe würde es thun) und stellte ihn über die Falle, in der nur eine Maus auf einmal gefangen werden konnte. In vier Tagen hatte ich neun Mäuse gefangen, alle, die im Loch waren. Der Grund hiervon ist, daß der Kasten den Mäusen ein Gefühl größerer Sicherheit gibt, während sie den Köder verzehren. Ratten gehen oft in eine Stahlfalle, fressen allen Köder, der auf dem Boden liegt, rühren aber den am Sperrhaken nicht an. Ich habe sie oft überlistet, indem ich ein besonderes Stück Köder auf den Boden legte und es mittelst eines Stückes schwarzen Fadens mit dem Haken in Verbindung brachte. Die Fallen sollten oft von einem Theile des Hauses nach dem andern gebracht werden, da selten mehr als eine oder vielleicht auch zwei Ratten innerhalb einer kurzen Zeit an derselben Stelle gefangen werden.

Welschkorn messen.—W. F. Mallow, New-Holland, Ohio, wünscht eine Regel für das Messen des Welschkorns im Schober oder der „Crib." Addire die Breite des Bodens in Zollen zur Breite des Welschkorns oben, ebenfalls in Zollen; dividire die Summe mit zwei und multiplicire mit der Höhe und Länge des Welschkorns im Schober, auch in Zollen, und dividire das Resultat mit 2750. Dies ergibt die Anzahl der aufgehäuft vollen Buschel Aehren, von denen zwei einen Buschel ausgeschältes Welschkorn liefern. Durch Multipliciren der durchschnittlichen Länge, Breite und Höhe in Zollen erhält man den Inhalt in Cubikzollen und 2750 Cubikzoll machen einen aufgehäuften Buschel.

Der Humorist.

Die Zeitungsleser.

Der Herr der schickt die Köchin aus,
Sie soll ihm Essen holen!
Die Köchin bringt das Essen nicht,
Sie muß die Zeitung lesen!

Da schickt der Herr den Burschen fort,
Er soll die Köchin rufen—
Die Köchin bringt das Essen nicht,
Der Bursche ruft die Köchin nicht,
Er liest, wie sie, die Zeitung!

Da schickt der Herr die Kindsmagd fort,
Sie soll nach Beiden schauen—
Die Köchin bringt das Essen nicht,
Der Bursche ruft die Köchin nicht,
Die Kindsmagd schaut nach beiden nicht,
Sie liest, wie sie, die Zeitung!

Da schickt der Herr den Hausknecht fort,
Der soll sie tüchtig prügeln—
Die Köchin bringt das Essen nicht,
Der Bursche ruft die Köchin nicht,
Die Kindsmagd schaut nach beiden nicht,
Der Hausknecht prügelt Niemand nicht,
Er liest, wie sie, die Zeitung!

Da schickt der Herr den Teufel aus,
Der soll sie Alle holen!—
Die Köchin bringt das Essen nicht,
Die Kindsmagd schaut nach beiden nicht,
Der Hausknecht prügelt Niemand nicht,
Der Teufel holt sie selber nicht,
Er liest, wie sie, die Zeitung!

Da will der Herr nun selber fort,
Will heut im Gasthof essen—
Die Köchin bringt mein Essen nicht,
Der Bursche ruft die Köchin nicht,
Die Kindsmagd schaut nach beiden nicht,
Der Hausknecht prügelt Niemand nicht,
Der Teufel holt sie selber nicht,
Der Herr speist auch im Gasthof nicht,
Er liest, wie sie, die Zeitung!

Eppes vom Gäulshandel.

Mister Drucker! — Do vor etliche Woche zurück bin ich uf die Noschen kumme, ich wott mir en gute Familiengaul kahfe, und do bin ich zu dem Gäulsdoktor Jonson, der hot mir ehner verkahft. Er hot gesagt, die Flora Tempel wär sel Mutter, sein Vater war der Black Hawk, un all die Gäulsteckeys in der Stät hätten ihn gern un ich wünsch nau selbert, sie hätten der Kerl, just so, daß ich ihn wieder los wär.

Er war 15½ Hand un en Finger hoch. Seine Farb war bloh un der Käufer war ah in about dem sähme Zustand. Er war en wenig Kniegebogen un sein Schwanz war emol getrimmt, un hot grad in die Höh gestanne. Später is er zattlich worre un hat gequckt wie en Strohwisch an das End von 'em Poste genagelt. Er war en ziemlich schöngucker Gaul un sein Meester warnte ihn gut. Ich hab später ausgefunne, daß der Gaul nix um die Warnung gewe hot.

Er hot gesaht es könne sei Meil mache in 2.35 ohne zu probiren. Zwei Stund und 35 Minute muß er gemehnt habe, wann er mich net belügen hot wolle.

Er war en appartiger Gaul, mit r'e Lot Krankheite behaft die ehniger anerer Gaul todtgemacht hätte, aber er hot sie recht gut geständ.

Die erste Nacht wie ich ihn hat hab, hab ich ihn in der Stall un gesättert. Den nächste Morge hot mei Frah gesaht sie hät die ganz Nacht keh Minut schlofe könne, wege 'ner Locomotive draus us'm Mähl weg, wu die ganz Nacht gebloße un gekrächs't un prowirt hat Hedway zu mache. Ich hab's ah gehört un es is mir artlich vorkumme, daß der Enischein net an sellem Platz vorbei könnt.

Ich bin nausgange dernoh zu gucke. Es war keh Locomotive—es war mein Gaul. Er hot geschnaust un gebloße, gar net wie ehniger anerer Gaul den ich mein Lebtag gesehne hab—ich war in Trawel derwege. Es war mir bang er däht das ganz End vom Stall nausbloße. Ich hab ihn rauswer genumme zum Johnson.

Johnson war erstaunt—er hot gesaht es wär nur en kehner Totsch von den Hiefs—die mehrste Gäul ben sell. Es vergeht. Ich bin wieder hehmgeritte un hab Unnerwegs der Eindruck gemacht, der Wind däht uskumme for'n ferchterlich Sturmwetter. About Halbwegs in der Main Stroß in der Stadt, is er steh gebliewe wie'n Stickel. Ich hab mein Zung gesuckelt for ihn geh zu mache, aber er hot sich net verregt.—Ich hab ihn angeregt mit der Wip. Er hot anfange zu huse un bäckte das Buggy grad über das Pament durch ein Schohfenster, das zwelf hunnert Dahler werth war.

Dann is er die Stroß nunner gesprunge wie der Blitz, uwer zwelf Buben naus, hot ihr Veh verbroche un hot sie verkrippelt for Lebenszeit. Ich will die Expenses vet angiwe die er mir gemacht hot, well mir doch Niemand glahwe däht. Es hot mich so bissy gehalte die Court zu unde, daß ich ihn zwelf Woche net zuhse hab könne.—Während der Zeit is sein unner Maul so dick angeschwolle, daß kehn Mensch sehne hot könne, ob er sein Kopp unnerhöbert an hot oder nix.

Ich hab ihn niwer zum Johnson getriewe for zu sehne was fehlt. Der Johnson hot's gehaht, daß der Gaul sich so behäft. „Es is aber just en Bissel vum Gländers". Es duht ihm nix. Es is gut wann en Gaul alsemol en Bissel davon hot. Ich bin gutes Muths hehmgefahre, un es is alles gut gange, ersept daß er vor 'em Hinkel scheu is worre un en Buggyaxt im Fengerk gerisse hot.

Ich hab ihn net geblämt wege sellm, for der Johnson hot mir gesaht, er wär en wenig scheu. Es wär en Sein von rein Blut.

Die Gländers hen seim Appetit nix geschadt, for er hot Hafer genug gefresse en Liverystall zu ranne. Net zufriede mit dem Hafer, hot er ah noch der Trog digefresse un ah en Stärt gemacht an der Wand. Der Johnson hot gesaht, es wär gut, wann en Gaul guter Appetit hät.

Der Beschluß dieser Pferdegeschichte will ich en anners Mol verzähle.

Bill.

Der Praktiker.

Richter: Ich habe Ihnen das Urtheil zu verkünden!

Angeklagter: Oh bitte, i weiß's schon, 's macht wieder 6 Monat.

Vermischte Nachrichten.

Abnahme der Bevölkerung im deutschen Reich.

In den verschiedenen deutschen Ländern ergibt die neuste Volkszählung eine Abnahme der Bevölkerung. Die großen Verluste im letzten Krieg haben allerdings wesentlich zu dieser Abnahme beigetragen, aber sie erklären nur einen Theil der Lücke; sie betragen für ganz Deutschland 180,000 Mann, die Abnahme der Bevölkerung in einzelnen deutschen Staaten ist jedoch viel größer, als der auf sie fallende Theil jener 180,000 Gefallenen.

Eine andere auffallende Erscheinung ist, daß die größeren Städte an Einwohnerzahl zunehmen, während die der kleineren Städte und der Landbevölkerung in stetem Abnehmen ist.

Die Abnahme der Bevölkerung, welche an die Stelle einer Zunahme getreten ist und die z. B. in Mecklenburg 5 Prozent beträgt seit 1867, während der Verlust an Todten im Krieg nur etwa ½ Prozent betrug—diese Abnahme ist nur durch die Auswanderung zu erklären.

Die Volkszählung in Mecklenburg, einem Staatchen, das allerdings durch sein altes Zopf-Polizei- und Feudal-Wesen die Auswanderung ganz besonders befördert, ergab Folgendes:

Die Bevölkerung von Mecklenburg-Schwerin, welche am 3. December 1867 rund 650,000 Seelen zählte, hat sich seitdem um 8000 Seelen vermindert. Da nun in den letzten vier Jahren die Zahl der Geborenen 70,000 die Zahl der Gestorbenen 49,000 betrug (die in Folge des Krieges im Auslande gestorbenen und beerdigten Mecklenburger sind in den Sterbelisten nicht enthalten), so müßte statt der Verminderung von 8000, eine Vermehrung von 20,000 zu verzeichnen sein. Somit wären in den letzten 4 Jahren 28,000 Mecklenburger ausgewandert, d. h. mindestens 5 Prozent der Bevölkerung, und wenn man die Zahl der im letzten Krieg Gefallenen mit 3000 abzieht, so bleibt immer noch eine Auswanderung von 25,000 Köpfen in 4 Jahren oder 4½ Prozent der Bevölkerung. Die Abnahme kommt, da die größeren Städte an Seelenzahl zugenommen, auf Rechnung des Großherzoglichen Domaniums (—3000), und der Ritterschaft (—5000 Einwohner.)

Selbst in dem gesegneten Baden, wo doch keinerlei politische Bedrückung vorliegt, hat die Bevölkerung seit 1867 um 17,143 Personen abgenommen. Die Volkszählung vom 3. Dezember 1867 ergab nämlich eine Bevölkerung von 1,434,970; die provisorische Zusammenstellung im Dezember 1871 aber eine Einwohnerzahl von 1,461,428. Dies ist eine Zunahme von 26,458 Personen in 4 Jahren oder 1,41 Proc., jährlich 46 Prozent. Der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle in jenen 4 Jahren betrug aber 43,601 oder 3 Prozent in 4 Jahren, oder ¾ Prozent in einem Jahr. Es leben demnach jetzt in Baden 17,143 Personen weniger, als nach den Geburts- und Sterbe Registern zu erwarten war. Rechnet man selbst den Verlust an Gefallenen im letzten Krieg für Baden auf 7000 Mann, so bleibt eine Auswanderung von 7000 Personen für die 4 Jahre. Die Bevölkerung in den 5 größten Städten nahm um 18,067 Personen zu, die in den Landorten und kleinen Städten nahm ab.

Der Stand des Eisen-Markts

ist in vieler Beziehung ohne Beispiel in der Geschichte des Geschäfts. Während alle Schmelzöfen im Gange sind, und die Importation so groß ist, als es der geringe Ueberschuß der auswärtigen Produktion erlaubt, werden wir von einer Eisennoth bedroht. Seit dem 1. Januar ist amerikanisches Pig Eisen No. 1. von $35 bis $37 per Tonne auf $50 bis $52 gestiegen, Schienen von $70 auf $85 und Stangeneisen von $82,50 bis $87,50 auf $103 bis $105.

Der Aufschlag des importirten Eisens steht in demselben Verhältniß. Englische Schienen sind seit Beginn des Jahres von $58 auf $70 bis $73 Gold gestiegen, alte Schienen von $39 auf $52 bis $53 und Scrap Eisen von $42 bis $48 auf $62 bis $65.

Die Ursache dieses Steigens ist leicht erklärlich. Der Verbrauch des Eisens hat sich während der letzten Jahre in allen Ländern, besonders aber hier, ganz außerordentlich vermehrt, während die Production nicht gleichen Schritt gehalten hat, weil der große Bedarf nicht eher fühlbar wurde, als bis der Ueberschuß des Vorraths in unserem Markte und auswärts erschöpft war.

Während des vorigen Jahres belief sich der Eisen Consum in den Vereinigten Staaten auf etwa 2,600,000 Tonnen, wovon ungefähr 2,000,000 Tonnen hier zu Lande producirt und der Rest importirt wurde. Bei Beginn des laufenden Jahres war kein Ueberschuß vom vorigen Jahre vorhanden und Consumenten waren lediglich auf die Production der Schmelzöfen angewiesen. Von dem Gesammt Consum während des vorigen Jahres dürfte etwa die Hälfte auf den Bau und die Ausrüstung von Eisenbahnen kommen.

Man nimmt an, daß in diesem Jahr der Consum-Begehr bedeutend zunehmen wird. Gegenwärtig stehen etwa 60,000 Meilen Eisenbahnen im Betrieb, und um dieselben in Stand zu erhalten, werden auf die Meile 8 Tonnen gerechnet, 180,000 Tonnen erforderlich sein. Während des vorigen Jahres wurden gegen 7000 Meilen neue Bahnen gelegt und wenn in diesem Jahre ebensoviel gebaut werden sollten, so würden gegen 616,000 Tonnen neue Schienen erforderlich sein. Hierzu müssen auf Weichen, Riegel, u. s. w. per Meile noch 10 Tonnen oder im Ganzen 70,000 Tonnen gerechnet werden.

Die gegenwärtig in Betrieb stehenden Schmelzöfen können etwa 2,000,000 Tonnen und die noch im Bau begriffenen nach ihrer Vollendung möglicher Weise 150,000 Tonne liefern. Bei dem gegenwärtigen Stand der europäischen Märkte ist es zweifelhaft, ob wir im Stande sein werden, während dieses Jahres die gleiche Quantität wie im vorigen Jahre zu importiren, aber selbst angenommen, daß dies der Fall wäre und daß wir auf diese Weise 600,000 Tonnen gewinnen könnten, so würde sich unser Vorrath doch nur auf 2,750,000 Tonnen belaufen. Nach Abzug der für den Eisenbahnbauerforderlichen 966,000 Tonnen verbliebe mithin nur 1,884,000 Tonnen für die Ausrüstung von Eisenbahnen, Bauzwecke, Gas- und Wasserröhrn, Maschinen, für die Fabrikation von Hardware, Brücken, Schiffbau und viele andere Zwecke, bei denen Eisen verwandt wird. Dies ist ungefähr die Hälfte weniger als der muthliche Bedarf erfordert.

Haupt-Office: 101 W. 5te Str., Cincinnati, O.

Die einzige zuverlässige Geschenk-Verloosung im Lande!

$60,000

in werthvollen Geschenken!

werden verloost in

L. D. Sine's

155. regelmäßiger monatlicher

Geschenk-Verloosung!

Ziehung am Montag, den 3. Juni, 1872.

Zwei große Capitalien von

$5000 ein jedes, in Greenbacks!

Zwei Gewinne von je $1000 } Green-
Fünf Gewinne von je $500 } backs!
Zehn Gewinne von je $100 }

Ein Pferd und Buggy mit silberbeschlagenem Geschirr, werth $600. Ein feines Rosenholz-Piano von schönem Ton werth $500.—

Zehn Familien-Näh-Maschinen, werth $100 jede.

Fünf Hunting Case Uhren in schweren goldenen Gehäusen, und schwere goldenen Ketten, werth $400 jede.

Fünf goldene Amerikanische Hunting Case Uhren werth $125 jede. Zehn goldene Damen Hunting Case Uhren, werth $100 jede. 800 goldene und silberne Anker Uhren in Hunting Cases (zusammen), jede im Werth von $20 bis $300.

Goldene Damen Frontine Ketten; goldene Herren Westenketten; solide und doppelplattirte silberne Suppen- und Theelöffel, photographische Albums, Bijouterie, &c.

Gesammtzahl der Geschenke, 6000.

Loose limitirt auf . . . . . 60.000.

Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden,

Einzelne Loose, $1.00; sechs Loose, $5.00; zwölf Loose, $10.00; fünfundzwanzig Loose, $20.00.

Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben begehrt.

Alle Briefe sind zu adressiren an:

L. D. Sine,
Box 86,
Cincinnati,
Ohio.

(Oktober 5, 1871—1j.)—April 25, '72.

Neue Wirthschaft.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß er eine

Neue Lagerbier-Wirthschaft

in der Raspberry Alley, nahe der Chestnut Straße, gegenüber Hrn. Geo. Pföhnle's Ale-Brauerei eröffnet hat, wo er stets ausgezeichnetes **Bier** und andere guten Getränke verschenken wird.

Zum geneigten Besuch ladet ergebend ein,

Daniel Miller,
Raspberry Alley (in der früheren Wohnung des Metzger Baulus.)

Harrisburg, April 11, 1872.

An Taube und Schwerhörige!

Durchdrungen von dem Wunsche, meinen Mitmenschen nützlich zu sein, sende ich an jeden leidenden **kostenfrei** eine Anweisung resp. Verfahrungsweise, welche mich und viele Leute, nachdem ich die besten Aerzte hier und in Europa ohne Erfolg gebraucht, von langjähriger Taubheit vollständig geheilt hat. Adressire mit Stamp:

H. Thiemanns,
Ellisardsville,
Missouri.

April 18, 1872—2m.

Tapeten, Tapeten!

Bergstresser & Boyd,

Nro. 7 Market Square,

(unterhalb Jones' Hotel,)

Harrisburg, Pa.

bieten dem Publikum das größte Assortement

Decorations-Tapeten,

der feinsten Frescomalerei nachgeahmt,

welche jemals nach Harrisburg gebracht worden ist. Sie haben stets an Hand,

die neuesten Mustern,

Eleganter Tapeten für Zimmer,

Gold-Tapeten für Besuchs-Zimmer,

direkt aus der Fabrik, vom billigsten bis zum feinsten Artikel.

Etwas Neues:

Lambregians für Fenstery,

und zwar zu den billigsten Preisen.

☞ Tapeten werden auf getünchte Wände ohne Abkratzen oder Mehrkosten aufgezogen und dafür garantirt, daß sie nicht losgehen. ☜

Wenn verlangt, werden Muster per Post versendet.

☞ Alle Arbeit wird durch praktische Arbeiter besorgt.

Bergstresser & Boyd,

No. 7 Marktplatz, unterhalb dem „Jones' Haus", Harrisburg.

April 18, 1872—bo.

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.

Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:

Oestlich.		
Philadelphia Expreßzug,	-	2.35 Morg.
Schnellzug,	- -	4.05 "
Postzug, (ausgenommen Sonntags)		7.30 Nach
Lancaster Zug (via Mount Joy)		7.50 Vorm
Pacific Expreßzug,	- -	11.45 "
Elmyra Expreßzug,	-	2.00 Nachm
Harrisburg Accommodation,		3.55 "
Cincinnati Expreßzug,	-	10.45 Nachts
Westlich.		
Erie Schnellzug,	- -	4.40 Nachm
Cincinnati Expreßzug,	-	10.30 "
Pacific Expreßzug,	- -	4.05 Vorm
Südlicher Expreßzug	-	12.55 "
Erie Postzug,	- -	10.40 "
Postzug,	- -	1.15 Nachm
Schnellzug,	- -	4.50 "
Emigrantenzug,	- -	7.30 Vorm
Durchgehende Passagierzüge,		3.00 "

Dr. Geo. Wm. Ruedi,

Deutscher Arzt & Augenarzt,

bietet hiermit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an.

Office in No. 206 Zweite Straße, drei Thüren unterhalb der Mulberry Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vormittags, 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.

Harrisburg, Nov 2, 1871—tf.

Germania

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, N.-Y.

Januar 1, 1872.

Baar-Deckung	$4,053,119 96
Baar-Einnahme in 1871	1,689,618 86
Baar-Dividenden an Inhaber von Policen bezahlt in 1871	131,687 00
Versicherungen bezahlt in 1871	380,238 77
Ueber 18,000 Policen in Kraft, im Werth von über	$33,000,000 00

Baar-Deckung durchaus reell und disponible.

Keine andere Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übertrifft die Germania an Sicherheit.

Agent für Dauphin County:

F. W. Haas,
217 Walnut Straße

Harrisburg, März 28, 1872—1j.

Wirth's

Hotel und Restauration,

No. 3040 Markt Straße,

(Gegenüber dem Penn'a. und New-York Bahnhof.)

Philadelphia, Pa.

Die besten Liquören, Weinen und das berühmte Lancaster Lagerbier stets auf Hand. — Austern serwirt auf jeder Art. — Reisende finden hier eine comfortable Heimath. Speisen zubereitet in 5 Minuten, für diejenigen, welche mit dem Zug abzureisen wünschen.

J. H. Wirth, Eigenthümer.

Juni 2, 1870.

Vincenz Orsinger's

„Sechste Ward - Haus"

Ecke der Dritten und Verbeke Straße,

Harrisburg Pa.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seinen obigen Gasthof unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Behandlung.

Harrisburg, Juli 18, '67: 1j.

Hierher geschaut!

—o:—

Frühling- und Sommer-Waaren!

Frischer Vorrath!

Große neue Auflage!

Feine

Frühling- und Sommer

Cassimeren,

französische Tücher,

Doeskin und Diagonal,

nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Façonen, sowie frische

Furnishing Goods,

soeben erhalten und zu den

aller billigsten Preisen

zu haben bei

J. C. Mehring,

an Fröhlich's altem Platz, Ecke der Dritten und Foster Straße.

Harrisburg, März 14, 1872—tf.

Zur Nachricht,

Administrators-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete als Administratorin von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Dr. Christian Seiler, letzthin von Harrisburg, Pa., vom Registrirer von Dauphin County ernannt worden ist. Daher werden alle Diejenigen, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schulden, aufgefordert, schleunigst abzubezahlen, — und Solche, die noch Forderungen an dieselbe haben, belieben sie ebenfalls binnen kürzester Zeit wohlthätigst einzuhändigen an

Mary H. Seiler,
Administratorin
des verstorbenen Dr. C. Seiler.

Harrisburg, März 14, 1872—6t.

Germania

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

Nro. 175 Broadway, New-York.

Rud. Garrigue, Präsident. J. E. Kahl, Vice-Präsident.

Hugo Schumann, Secretär.

Baar Capital,.....$500,000.

Total Vermögen, $1,077,848.90.

Uebersicht des Zustandes der Gesellschaft,

Januar 1, 1871.

Vermögen.

Baar an Hand und in Bank	$34,994 70
Baar in Händen der Agenten	44,183 51
Grundeigenthum, geeignet von der Compagnie	58,946 45
Anleihen gesichert durch erste Lien auf Grundeigenthum	341,000 00
Aktien, meistens 5-20er 1862	523,775 00
Temporäre Anleihen gegen Collateral Sicherheiten	43,400 00
Interessen	8,413 13
Wechsel	4,260 63
Salvage und fällige Prämien	5,372 46
Anderes Eigenthum, verschiedene Items	14,172 72
	$1,077,848 90

Dem Gesetz gemäß Publizirt von

Theo. Knudsen,
General-Agent für Pennsylvanien.

Central-Bureau für Pennsylvanien:

Harrisburg, Pa., No. 18 Dritte

Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.

Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.

Applikationen werden in der Zweig-Office, No. 18 N. Dritte Str., Harrisburg, Pa.,

E. C. Irvin & Co., Agenten.

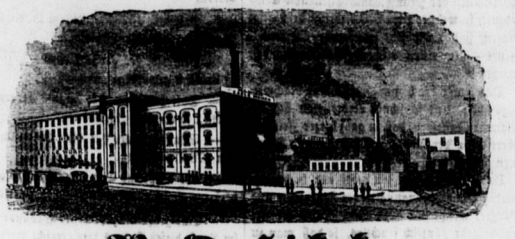
F. W. Liesmann, Solicitor.

Versichert in der Germania! Die älteste, reichste und zuverlässigste Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in den Ver. Staaten.

Harrisburg, Juni 29, 1871—1jr.

Eagle Works,

Harrisburg, Pa.



W. D. Hickok,

Machinist, Eisen- und Messing-Gießer,

Verfertiger von

Buchbinder-Maschinerien,

Keystone Cider-Pressen, allgemeine Maschinen-Arbeit und Verfertiger von Schneidemaschinen, Messern, Schrauben, Schul-Möbeln, u. s. w., kurz alle in das Geschäft einschlagende Artikel.

☞ Händler in allen Sorten **Maschinisten-Werkzeugen, Dampf- und Gas-Röhren,** &c., &c., **Lederne Gürtel,** u. s. w.

Altes Kupfer, Messing, Blei, Zink und Eisen werden zu Baarpreisen angenommen.

Harrisburg, Dezember 7, 1871—1j.

Die schönste Auswahl

von elegant und einfach gebundenen

Familien- und Hand-Bibeln,

Lutherischen Gesang-Büchern und

Gebet-Büchern, und sonstige Andachts-Bücher

billig zu haben in

Scheffer's Buchladen,

21e Straße, Harrisburg, Pa.

—o—

Rechnungs-Bücher,

Tage-Bücher,

Ledgers, Cash-Bücher,

Memorandums,

Quittungs-Bücher

von allen Größen und Arten, und

Schreib-Materialien

in großer Auswahl

wohlfeil und sehr gut

zu haben in

Scheffer's Buchladen,

21e Straße, zwischen Markt & Chestnut.

Harrisburg, April 9, 1868—tf.

Geschäfts-Veränderung.

Die Unterzeichneten machen hiermit einem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie die

Lagerbier-Brauerei

des Hrn. **Friedrich Manlick** in Marietta übernommen haben, und dieselbe fernerhin betreiben werden. Sie laden deßhalb ihre Freunde und frühere Gönner des Etablissements zum freundlichen Besuche ein.

Die „Bar" wird stets mit dem besten Bier versehen sein.

Limburger- und Schweizer-Käse sind zu jeder Zeit zu haben.

N. B.—Bier kann stets im Großen wie im Kleinen von uns bezogen werden.

Zum Besuche freundlichst einladend,

Gustav Reichmann,

A. Reynolds.

Marietta, Pa., Dec. 11, 1871.—bv.

Deutsches Gasthaus,

John Kübler, Eigenthümer,

Dritte Straße, (behalb Broadstraße,)

West-Harrisburg.

Die besten Weine, Liquöre und sonstige Getränke sind stets vorräthig. Vorzüglicher 68er Würtemberger Wein, sowie die **besten Speisen und andere Delikatessen** stets auf Hand. Prompte und reelle Bedienung ziehen zu Diensten.

Um geneigten Zuspruch bittet

John Kübler.

Harrisburg, Febr. 18, '69.

—☞ Sorben vollständig erscheinen

M. Gottfried Büchners

Biblische Real- und Verbal-

Hand-Concordanz,

Durchgesehen und verbessert von Dr. H. L. Heubner. Mit einer Vorrede von Dr. Philipp Schaff, und einem Anhang von 8960 Bibelstellen vermehrt von Pastor A. Spaeth.

Dieses wohlbekannte Werk, von dem dreizehn Auflagen in Deutschland erschienen sind, ist ein so vortreffliches Hilfsmittel zum Verständnisse der heil. Schrift, daß zu seiner Empfehlung kein Wort zu sagen nöthig ist. Es gibt ein vollständiges Verzeichniß von allem, was die Bibel enthält, ähnlich wie das englische Werk von Cruden, und ist überdieß ein Kommentar, ein homiletisches Handbuch, ein theologisches Lexikon und eine religiöse Encyklopädie. Unentbehrlich für den Prediger, und unentbehrlich für jeden Forscher in der Schrift.

Diese erste amerikanische Ausgabe, verbessert und vermehrt, ist zugleich wohlfeiler als irgend eine in Deutschland erschienene.

Das Werk ist zu haben in zehn monatlichen Lieferungen, von je 120 Seiten groß Royal-Octav, auf gutem weißem Papier, zu 50 Cents.

Ebenso gebunden:

Nr. 1. In einem Band, halb Maroces	$6.00
Nr. 2. " " " voll geb. mit gepr. Deck	6.50
Nr. 3. " " " halb Maroces, extrafein	6.50

Agenten werden verlangt, und ihnen ein liberaler Rabatt bewilligt.

Jg. Kohler, Verleger,

202 Nord Vierte Str.,

Philadelphia, Pa.

☞ Zu haben bei

S. G. German, 28 S. 2te Straße;

Theo. F. Scheffer, Zweite Straße,

Harrisburg, Pa.

Oktober 12, 1871—3mt.

Lucas König's

City Bierbrauerei,

Chestnut Straße, zwischen der 2. und 3.

Harrisburg, Pa.

Obige Brauerei ist mit allen neueren Verbesserungen versehen und dazu eingerichtet, allen Bestellungen auf vorzügliches Sommerbier und Schenkbier innerhalb und außerhalb der Stadt vollständig zu genügen.

In dem Wirthslokale findet man stets frisches Bier am Zapf, sowie

guten Wein, Bitters, Schweizer- und Limburgerkäse, &c.

Dankbar für das ihm bisher geschenkt Zutrauen seiner werthen Geschäftsfreunde, bittet um ihre fernere Kundschaft.

Lukas König.

Harrisburg, Nov. 15, '66.

Hütet Euch vor Quackfalbern!

Ein Opfer jugendlicher Unbesonnenheit, die Nervenschwäche und vorzeitige Entkräftung verursachte, hat nachdem er vergeblich jedes angezeigte Heilmittel probirt hat, ein einfaches Mittel der Selbstheilung entdeckt, welches er Allen, die ähnlichem Leiden unterworfen sind, kostenfrei zusenden will.

Adresse:

J. H. Reeves,
No. 74 Nassau Street,

New-York, August 24, 1871—1j.

Anker Bier-Salon,

(ehemals John Metzger's Restauration,)

No. **196** Front Straße,

Columbia, Pa.

Christian Mischlich

empfiehlt seinen Anker-Bier-Salon dem recht zahlreichen Besuche eines hochverehrl. Publikums. Man wird jederzeit dort ein Glas vortrefflichen, frischen Bieres aus Gottlieb Jungs berühmter Brauerei finden. Auch für gute Weine und Liquors und an kalten Winterabenden für ein Glas famosen, heißen Punsches ist Sorge getragen. Dabei Schießgallerie und lustige Gesellschaft! Man komme und sehe. Hochachtungsvollst

Chr. Mischlich,
No. 196 Front Straße,

Columbia, Pa., Januar 25, 1872—1j.

Louis Hummel's

Lagerbier-Saloon Restauration,

Commerce Straße,

Shamokin, Pa.,

Ausgezeichnetes Lagerbier und die vorzüglichsten Liquöre, sowie Austern und andere Delikatessen stets auf Hand.